



Eine Frage der Perspektive

Am 12. Juli ging es durch die Presse: „Bisher nur für den Staat gearbeitet? Rechnerisch bedeutet dies, dass die deutschen Bürger (durchschnittlich) erst ab diesem Freitag in die eigene Tasche arbeiten.“ Mal ehrlich, was löst dieser Text bei Ihnen aus? Und wenn er so formuliert wäre: „Bislang haben wir für unsere Straßen, für unsere Schulen, für Kultur, für Sicherheit gearbeitet und ja, auch für unsere Demokratie, die uns wichtig ist“? In meinen Ohren klingt das komplett anders. Nicht der Reflex von „die da oben“ wird bedient und nur der sehr verkürzte Blick auf das eigene Wohl, wie wenn ich von den genannten Bereichen nicht selbst profitieren würde.



Was hat das mit Kirchenentwicklung zu tun? Ich glaube sehr viel. Wir Christinnen und Christen sind aufgefordert, Salz und Licht in dieser Welt zu sein. Das fängt damit an, dass ich mich in

meinem Denken, Urteilen und Sprechen von christlichen Maßstäben leiten lasse,

dazu gehört Dinge zu hinterfragen, die auf unsere Ängste und Egoismen zielen. Für mich heißt das, immer wieder den Zoom rauszufahren aus meiner eigenen kleinen Welt, um nach dem größeren Zusammenhang zu fragen, danach wie es der Gemeinschaft geht. „Wir sollen nicht mehr unmündige Kinder sein, ein Spiel der Wellen, geschaukelt und getrieben von jedem Widerstreit der Lehrmeinungen, im Würfelspiel der Menschen, in Verschlagenheit, die in die Irre führt. Wir aber wollen, von der Liebe geleitet, die Wahrheit bezeugen und in allem auf ihn hin wachsen. Er, Christus, ist das Haupt.“ So schreibt der Autor des Epheserbriefes in der Bibel. Wenn klar wird, der Reflex von „denen da oben“ bringt nichts, sondern die Übernahme von (Teil-)Verantwortung. Wenn ich meine Angst, zu kurz zu kommen, loslasse, dann können wir Kirche weiter entwickeln. Immer wieder bleibt die provokante Frage: Wie sehr ist Christus wirklich das Haupt? Oder geht es mir doch mehr um meine eigenen Interessen. Ich glaube, wir können nur gewinnen, wenn wir hier den Perspektivwechsel wagen.

Aus dem Dekanat

Lukas Nagel - aus der Seelsorgeeinheit Triberg Maria in der Tanne - wurde am 16.06.2024 von Erzbischof Stephan Burger in der Kirche St. Josef in Rheinfelden (Baden) zum Diakon geweiht.



„Schon als Grundschüler war ich fasziniert von der Liturgie und davon, dass mich Gott in der Feier der Eucharistie mit seiner

Nähe beschenkt und mir begegnen will“, berichtet Lukas Nagel. Seine Familie unterstützte ihn in seinen Glaubenserfahrungen.

Seine Familie und viele Menschen in seinem Umfeld haben den angehenden Diakon von Anfang an auf seinem Weg unterstützt. „Es freut mich immer sehr, mit wie viel Wohlwollen und Vorschussvertrauen mir als Priesterkandidat viele Menschen bisher begegnet sind – sei es in den Praktikumpfarreien, in den Pastoralteams, in denen ich bis jetzt mitgearbeitet habe oder in der kooperativen Berufseinführung“, so Nagel.

Der regelmäßige Dienst als Ministrant und der Austausch mit seinem Religionslehrer, der ihn zur Suche nach

seiner Berufung ermutigt hat, ließen sein Interesse an Theologie weiter wachsen. Nagel trat nach dem Abitur im Jahr 2016 ins Priesterseminar Collegium Borromaeum in Freiburg ein und nahm an der örtlichen theologischen Fakultät sein Studium auf. Seine Auswärtssemester verbrachte er in Wien. „Die Zeit im Seminar hat mir geholfen, die Berufung zu prüfen und in der Beziehung zu Christus zu wachsen“, berichtet er. Nach einem Praxissemester 2021/2022 in der Seelsorgeeinheit Überlingen, ist Lukas Nagel im Rahmen seines Pastorkurses und mit Blick auf sein Diakonatsjahr seit Oktober 2023 in der Seelsorgeeinheit Empfingen-Dießener Tal tätig.

Leiten lässt sich der 26-Jährige von folgendem Weihespruch: „Ihr seid meine Freunde – so spricht der Herr“ (Joh 15,14). Für ihn steht dieser Spruch für sein Leben mit Gott: „Ich versuche, aus dieser Liebe und Treue heraus zu leben und die Freundschaft mit Jesus Christus zu pflegen. Das Gebet und die Mitfeier der Messe helfen mir besonders dabei. Es ist mir aber auch wichtig, anderen davon zu erzählen, dass es sich lohnt, die Beziehung mit Jesus Christus zu suchen und zu vertiefen.“

Quelle: Erzdiözese Freiburg

Termine

Gemeindeteams 2030 - „Einfach machen“

24. Juli 2024
18:30 - 20:30 Uhr, ONLINE

Als Vertreter der Bistumsleitung wird Generalvikar Christoph Neubrand erläutern, wie der Rahmen für Gemeindeteams in den 36 Pfarreien aussehen kann und welche Unterstützung die Gemeindeteams auch zukünftig erhalten. Es ist wichtig, über die unterschiedlichen Situationen vor Ort zu sprechen und zu erfahren, was aus Sicht der

Gemeindeteams erforderlich ist, damit ihre Arbeit gut gelingt.

Aufgrund der großen Nachfrage bei den ursprünglich sieben geplanten Veranstaltungen werden zwei weitere Termine angeboten - in Rastatt und **digital**. Über den QR-Code können Gemeindeteam-Mitglieder sich zu einer dieser Zusatzveranstaltungen anmelden. Sie beginnen jeweils um 18.30 Uhr; in Rastatt wird bereits ab 18.00 Uhr ein Imbiss bereit stehen. Wir freuen uns auf Sie!

Anmeldung erforderlich!
Über den QR-Code könnt ihr euch direkt anmelden.



Taizé

01.09. - 07.09.2024
Taizé-Fahrt für Firmand*innen, ehemalige Firmand*innen, Minis und Jugendliche aus dem Dekanat Zollern.

DU ...

... bist zwischen 15 und 21 Jahre? (Am Tag der Abfahrt musst du 15 Jahre alt sein)

... brauchst eine Auszeit?

... du suchst einen Impuls für dein Leben/deine Spiritualität?

... du hast Lust, Jugendliche aus aller Welt kennen zu lernen?

Oder du wirst in diesem Jahr gefirmt und möchtest im Rahmen der Firmvor-

bereitung an der Taizé-Fahrt teilnehmen?

Taizé ist eine internationale ökumenische Brüdergemeinschaft im französischen Burgund.

Jugendliche und junge Erwachsene aus der ganzen Welt pilgern jährlich dorthin, um zu singen, zu beten, zu lachen, ins Gespräch zu kommen und miteinander den christlichen Glauben zu teilen.

Wer einmal in Taizé war, wird es ein Leben lang nicht vergessen!

Anmeldung erforderlich!
Über den QR-Code könnt ihr euch direkt anmelden.



Aus der Projektkoordination



Mein Name ist Nina Leimgruber und ich bin die „Neue“ - na ja fast. Im Juli feiere ich mein einjähriges Dienstjubiläum. Als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, versu-

che ich alles über das Projekt Kirchenentwicklung 2030 zu kommunizieren. Gar nicht so einfach, denn manchmal weiß man nicht wo man anfangen soll und wo aufhören. Ich bin Mitglied in der Projektkoordination und stelle mich heute mal vor.

Hier die Fakten über mich: Ich bin 42 Jahre alt, verheiratet, habe drei Kinder (4, 8 und 11), wohne in Hechingen-Schlatt, bin Ortschaftsrätin und Kassiererin der Narrenzunft Schlatt e.V..

Was mich mit der katholischen Kirche verbindet? In erster Linie muss ich in diesen Zusammenhang immer an meine Großeltern denken. Wenn wir sie in den Ferien besucht haben, ging es jeden Sonntag in die Kirche und danach mit Opa ins angrenzende Kolpinghaus. Bis heute kann ich das Gebet, was meine Oma vor dem Einschlafen mit uns gebetet hat, auswendig. Doch die Prägung schaffte es nicht in mein Elternhaus. Warum?

Wahrscheinlich war das frühere Müssen der Grund die Glaubensweitergabe zu

unterbrechen.



Und bei mir? Ja ich gehe regelmäßig in die Kirche und ich mache das gerne. Mein Großer gehört mit-

lerweile zu den Ministranten in Schlatt und meine Mittlere feiert nächstes Jahr Kommunion. Bei uns in Schlatt herrscht eine wunderschöne Gemeinschaft, die es Familien attraktiv macht in die Kirche zu gehen und auch mit Kindern daran zu partizipieren. Nicht die Kirche vermittelt den Glauben, sondern die Gemeinschaft.

Und genau das ist mein Ansporn für die Beteiligung am Projekt Kirchenentwicklung 2030. Das



Für mich und meine Kinder die schönste Jahreszeit

scheinbare Müssen muss wieder ein Wollen werden. Die Gemeinschaft sollte im Vordergrund stehen und nicht der Ort „Kirche“. Denn ähnlich wie im Ubuntu, wo es heißt: „Es braucht ein Dorf, um ein Kind

großzuziehen“, brauchen wir eine große und starke Gemeinschaft um den Glauben weiterzutragen.

Neue Arbeitsgruppen

Neue Arbeitsgruppe „**Öffentlichkeitsarbeit**“:

Zum 01.01.2026 werden wir zur Pfarrei St. Jakobus, Hechingen. Bisher stehen wir noch vor einem weißen Blatt. Dieses möchten wir mit **Farben** füllen. Ein neues Logo muss her und damit verbunden eine Corporate Identity. Nicht nur nach außen, sondern auch nach innen.

Wie wird unsere neue Homepage aussehen? Wer pflegt welchen Teil und wie wird das alles organisiert? Wie wird das Wissen zur Pflege der Homepage an die Verantwortlichen

weitergegeben?

Auch das Thema Kommunikation werden wir angehen. Wie kann in einer große Pfarrei gut und effektiv kommuniziert werden? Wie können die Ehrenamtlichen einbezogen werden?

Und wahrscheinlich werden uns noch viele weitere Themen einfallen. Habt ihr Lust **Farbe** in die neue Pfarrei einzubringen? Dann meldet euch an!



Neue Arbeitsgruppe „**Pfarrreirat**“:

Voraussichtlich im 1.Quartal 2025 müssen die Stimmbezirke für die Pfarrreiratswahl 2025 sowie die Zahl der unmittelbar zu wählenden Mitglieder des Pfarrreirates durch das VEG-Gremium beschlossen werden.

Aus diesem Grund befasst sich die Arbeitsgruppe mit folgenden Themen:

- Es muss ein Wahlvorstand gebildet werden unter Einbezug der Geschäftsführung (Geschäftsführung

ist ein Mitglied)

- Es müssen die Stimmbezirke festgelegt werden
- Es muss die Anzahl insgesamt und die Zahl der Sitzes der jeweiligen Bezirke festgelegt werden

Wenn euch diese Themen am Herzen liegen dann meldet euch einfach über diesen QR-Code an.



Von der Jurte ins Netz: Pfadfinder Heilgenzimmern begeistern auf Instagram

Im Sommer 2021, mitten in der Corona-Pandemie, beschlossen wir, Lena, Mira und Julia von den Pfadfindern aus Heilgenzimmern, einen neuen Weg zu beschreiten und einen Instagram-Account ins Leben



Von rechts Lena Pfister (Stammesvorsitzende), Julia Hauser (Stammesvorsitzende) und Mira Bisinger

zu rufen.

Der Hauptgedanke hinter der Gründung des Instagram-Accounts war es, den Mitgliedern und Interessierten zu zeigen, dass bei uns Pfadfindern trotz der Einschränkungen durch Corona immer noch viel los ist. Besonders in Zeiten, in denen persönliche Treffen und Aktivitäten stark eingeschränkt waren, bot Instagram eine hervorragende Plattform, um Transparenz zu schaffen und die Gemeinde auf dem Laufenden zu halten.

Die Resonanz auf den neuen Instag-

ram-Account war überwältigend. Immer wieder kamen Nachfragen von Eltern, ehemaligen Pfadfindern und Interessierten, was aktuell bei den Pfadfindern Heilgenzimmern passiert. Regelmäßige Posts zeigen die vielfältigen Aktivitäten unseres Stammes, von Lagerfeuern und Zeltlagern, bis hin zu gemeinnützigen Projekten. Besonders Projekte wie das Schuppenprojekt, bei dem ein neuer Lagerraum gebaut wurde, stießen auf großes Interesse. Solche Updates konnten nun schnell und unkompliziert geteilt werden.



In der heutigen Zeit ist Instagram eine allgegenwärtige Plattform, die von vielen genutzt wird. Sei es ein Post über die nächste Altpapiersammlung

oder ein Update zu geplanten Aktivitäten, dieses soziale Netzwerk bietet uns Pfadfindern die Möglichkeit, Informationen schnell und effizient zu verbreiten.

Unser Instagram-Account bietet

nicht nur aktuellen Mitgliedern, sondern auch ehemaligen Pfadfindern und Eltern einen wertvollen Einblick in die Aktivitäten des Stammes. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Instagram-Accounts ist die Werbung für den Stamm. Durch die ansprechende Darstellung der Aktivitäten werden auch potenzielle neue Mitglieder und deren Eltern angesprochen. Der Account zeigt, dass Pfadfinden weit mehr ist als nur Zeltlager und Lagerfeuer – es geht um Gemeinschaft, Abenteuer und die persönliche Entwicklung. Dies hilft, das Interesse bei Kindern zu wecken und den Nachwuchs für unseren



Stamm zu sichern. Unser Instagram-Account ist ein herausragendes Beispiel dafür, wie lokale Gemeinschaftsorganisationen soziale Medien effektiv nutzen kön-

nen, um ihre Reichweite zu erhöhen und ihre Botschaften zu verbreiten. Mit Kreativität, Engagement und einer klaren Strategie haben wir einen beeindruckenden Account geschaffen, welcher anderen als Inspiration dienen kann.



Siegerehrung beim Pfingstlager 2024

Wer noch mehr von den Pfadis wissen möchte, der folgt einfach dem QR-Code:



Vielen lieben Dank für den tollen Bericht.

Wer möchte sich als nächstes vorstellen? Meldet euch einfach über den Instagram-Account des Dekanats oder per Mail:

n.leimgruber@dekanat-zollern.de

Wir freuen uns!

NEXT ONE PLEASE

Neues aus der Projektleitung - Bericht über die letzte Sitzung

Am 20.06.2024 traf sich die Projektleitung zu einer weiteren konstruktiven Sitzung. Pünktlich um 18:00 Uhr starteten sie mit dem großen Thema „Gründungsvereinbarung“.



Die Anlagen der Gründungsvereinbarung werden momentan

Stück für Stück befüllt. Am 06. Juni 2024 wurde an alle PGR-Mitglieder, Hauptamtliche und Mitglieder der AG „Immobilienkonzeption“ erneut das Datenblatt mit der Bitte um Ergänzung/Änderung versendet. Die Projektleitung informierte darüber, dass die Erzdiözese die Gründungsvereinbarung nicht akzeptiert, wenn das Kapitel 1 nicht befüllt ist. Aus diesem Grund waren alle Anwesenden erleichtert, dass wir mit Peter Duttweiler einen Hauptamtlichen

finden konnten, der sich dem Thema annimmt. Aus der Projektleitung wird er inhaltliche Unterstützung von Dominic Zäh bekommen. Nichts desto trotz werden wir in Freiburg eine Verlängerung der Abgabefrist beantragen.

Beschlossen wurde auch, dass das Format „Gemeindeteam meets Ortschaftsrat“ in eine zweite Runde gehen wird. Ferdinand Truffner - Mitglied in der Projektleitung und gleichzeitig Bürgermeister der Stadt Empfingen - hat das Team der Projektkoordination zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen. Hier wird ein - durch die Projektkoordination - überarbeitetes Konzept noch mal mit dem Gemeinderat und den Gemeindeteams ausprobiert.

Pünktlich um 21:00 Uhr konnten sich alle Mitglieder auf den Heimweg machen und das EM-Spiel anschauen.

Herausgeber:



Katholisches
Dekanat **Zollern**

Klostersteige 6

72379 Hechingen

✉ buero@dekanat-zollern.de

☎ 07471 • 93 41 70



Instagram

www.dekanat-zollern.de